

Was ich noch zu sagen hätte ...

Was «Japan» mit Winterthur zu tun hat

Angesichts der Geschehnisse in Japan fällt es schwer, sich auf die Probleme und «Wehwehchen» zu konzentrieren, die uns im lokalen und regionalen Kontext bewegen. Beispielsweise auf die Wahlen Anfang nächsten Monats. Und doch tun wir gut daran, dies zu tun. Denn auch wenn Japan weit weg von Winterthur liegt, geht es uns ganz direkt etwas an, was dort passiert. Das integrale Verständnis der Geschehnisse auf diesem Planeten, wie es beispielsweise der Philosoph und Schriftsteller Jean Gebser beschrieben hat, besagt, dass «alles mit allem verbunden ist». Im Klartext: Was sich in Japan zurzeit Schreckliches abspielt, hat auch ganz direkt mit uns zu tun, genauso wie etwa Hungerkatastrophen in Afrika, Überschwemmungen in Asien und vieles mehr. Wir sind, hier in Winterthur, Teil einer Menschheit, die die Entwicklungen auf unserem Planeten mitbestimmt. Das Verhalten jeder



und jedes Einzelnen von uns hat einen direkten Einfluss beispielsweise auf den globalen Elektrizitätsbedarf oder auf die globale Menge der Klimaschadstoffe. Insofern ist auch die nun hierzulande in den Vordergrund ge-

schobene Frage müssig, ob eine ähnliche Gefahr auch von unseren Kernkraftwerken ausgehen könne. Relevant ist einzig die Frage, wie lange wir es uns noch leisten wollen, unseren ökologiefreundlichen Lebensstil mindestens zum Teil mit Hochrisikostategien zu ermöglichen. Und damit sind wir wieder bei den Wahlen. Da sollten wir uns – auch im regionalen Kontext – wirklich überlegen, wem wir die politische Zukunft in die Hand legen wollen. Ein integrales Bewusstsein und die absolute Verpflichtung auf Nachhaltigkeit gehören heute zum unabdingbaren Rüstzeug für Menschen, welche politische Verantwortung zu tragen haben.

Fredy Kradolfer